Cornelia Ernst

- Mitgliedschaft DIE LINKE, GEW
- Europaabgeordnete seit 2009 im Innen- und Industrieausschuss (LIBE, ITRE)
- Gründungsmitglied des Bundesausschusses 2007
- LAG Migration, Sächsischer Flüchtlingsrat, Lausitzer Naturenergie e.G.
- Co-Vorsitzende des Antirassismus-Intergroup im Europaparlament
- Seit Oktober 2019 zuständig für die Beratung der Europapolitischen Sprecher*innen

Warum ich erneut für den Bundesausschuss kandidiere

Der Bundesausschuss ist ein wichtiges Sprachrohr der Basis unserer Partei und ein Kontrollorgan des Parteivorstandes. Das Zusammentreffen von Genoss*innen aus Ost und West, die offene Ansprache bestehender Probleme, das ist ein großer Wert für unsere Partei. Dieses Gremium ist nicht für seine Bequemlichkeit bekannt, mehr wohl für die Debatte zentraler Fragen der Partei. Nach den Wahlniederlagen in diesem Jahr habe ich dort Diskussionen erlebt, die von gegenseitigem Zuhören und Respekt gezeichnet waren, Attribute, die nicht überall den gleichen Wert in unserer Partei haben. Bei allen Unterschieden, die wir in der Partei haben, kommt es jetzt darauf an, Gemeinsamkeiten herauszustellen. Die Förderung des Zusammenhaltes in unserer Partei, ein besseres Verständnis zwischen Ost und West, das ist mir ein großes Anliegen, für das ich weiterhin eintreten möchte. Auch dadurch, dass ich nicht nur in Sachsen, sondern auch in Rheinland-Pfalz ein Wahlkreisbüro habe, mit dem wir auch die Wahlkämpfe vor Ort unterstützen, kann und will ich dazu beitragen. Vor allem in diesem Zusammenhang ist es mir wichtig, unseren sächsischen Landesverband auf Bundesebene zu vertreten, unsere Erfahrungen einzubringen und neue Ideen nach Hause zu holen.

Der Bundesausschuss ist zugleich das einzige Gremium unserer Partei, dem die Europaabgeordneten, die Delegation DIE LINKE, unmittelbar rechenschaftspflichtig sind. Seit Jahren bin ich die Verantwortliche unserer Delegation DIE LINKE im EP, die in jeder Bundesausschusssitzung über die Arbeit der Delegation berichtet. Das erfolgt in Abstimmung mit Fraktions- und Delegationsleitung. Mein Vorschlag, im Bundesausschuss zentrale europapolitische Fragen, wie den Brexit z.B., thematisch zu debattieren, wurde unterstützt. Das ist auch deshalb sinnvoll, weil in allen Bundesauschusssitzungen unsere Vertreterinnen des EL-Parteivorstandes Bericht erstatten. Insofern gehen von diesem Gremium auch europapolitische Initiativen und Anregungen aus. An diesen begonnenen Projekten möchte ich gern weiterhin teilhaben und die europapolitische Perspektive verstärken. Wir müssen uns als Partei unseren roten Faden neu erarbeiten. Das will ich eben nicht nur als Parlamentarierin, sondern als Genossin im Bundesausschuss mit all meinen Kräften befördern.